



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

461 (7.10.1935) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-387515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-387515)

Paris und die Genfer Taktik

Die Linke für energisches Vorgehen — Aber die Verantwortung liegt zu schwer

(Hauptmeldung der R.M.Z.)

— Paris, 6. Oktober.

Die neueste Entwicklung des Genfer Verfahrens findet in der Pariser Presse eine geteilte Aufnahme. Während in den Blättern, die der Regierung nahe stehen sowie in der Reichspresse eine gewisse Genugtuung darüber zum Ausdruck kommt, daß zu der Feststellung des Angreifers und der daraus folgenden Anwendung von Sühnemaßnahmen zunächst wieder Zeit gewonnen ist, geben die Blätter der Linken ganz offen ihrer Enttäuschung Ausdruck. Während im ersten Tages in Genf sei die Tatsache gewesen, daß der Völkerbundrat sehr unbewußt geliebte sei. Diese Forderung und diese in so deutlichen Gegensatz zu den bisherigen Erklärungen vieler Leute in den vorigen Wochen stehende Vagantheit sei damit zu erklären.

daß alle Beteiligten sich dessen bewußt seien, mit schwerem Gewissen die zu lösenden Probleme und ihre Folgen für die internationale Lage seien könnten.

Außerdem befürchteten andere eine ganze Reihe von verzwickten und gefährlichen Problemen, da der Artikel 16 noch nie angewendet worden sei. Die Tatsache, daß die Linke es nicht abgelehnt habe, an der Sitzung des Völkerbundrates teilzunehmen, sei verständlich. Die Linke sei nur allzu glücklich gewesen, gleich zu Beginn die Regeln des Völkerbundes unangetastet zu machen.

Zu der Beratung des Sechserausschusses will Vertinaz erfahren haben, daß hinsichtlich der Frage, ob die Tatsache des Angriffes festzustellen sei, und ob Italien keine internationalen Verpflichtungen verletze habe, im Rat einstimmig festgestellt habe.

Bergebliches Liebeswerben?

Meldung des D.M.Z.

— Rom, 6. Oktober.

Die Hoffnungen, die Rom noch in letzter Stunde auf die Unterstützung seiner Afrikapolitik durch die französischen Radikalspartei setze, kamen gestern abend in einer großen Demonstration für die französisch-italienische Freundschaft vor der französisch-

wie Grotesk der Herr an uns getan hat, und wie klein, wie lächerlich klein alle die Opfer sind, die wir dafür zu bringen haben. Was ist das alles, was uns hin und wieder vielleicht an kleinen Opfern auferlegt wird, gegenüber dem großen Wunder, das sich an uns vollzogen hat. Hinter und liegt ein Jahr jenseitiger Ernte. Der Himmel hat uns wieder seinen Segen gesendet. Das tägliche Brot, wir wissen es, ist uns sicher gestellt. Die Vererbung hat es uns ermöglicht, in diesem Jahre nicht nur wirtschaftlich eine reiche Ernte einzubringen, sie hat uns auch noch mehr gegeben: Demut hat uns von Beginn dieses Jahres an bis jetzt viele und große und entscheidende Erträge erzielen dürfen. Erstanden ist uns wieder die deutsche Wehrmacht. Erstanden wird die deutsche Flotte. Die deutschen Städte und die ländlichen Dörfer, sie sind gesichert, über ihnen wacht die Kraft der Nation, wagt die Welle in der Luft.

Weit darüber hinaus wollen wir aber noch für eine besondere Ernte danken: Wir wollen in dieser Stunde danken den Hunderttausenden und Hunderttausenden deutscher Frauen, die uns wieder das Schöne gegeben haben, das sie uns schenken konnten: Viele Hunderttausende kleine Kinder.

Sie sind die Schöne und reiche Ernte, die ein Volk sein eigen nennen darf. Deutschland wird wieder erblühen. Unser Volk wird nicht vergeblich. Die Arbeit, die wir hier leisten, sie ist nicht umsonst. Deutschland wird weiter leben, eine Jugend wird

Botchaft zum Ausdruck. Wegen 20.30 Uhr gegen große Volksmengen mit Fackeln und Schildern, auf denen Karikaturen des Völkerbundes und Englands abgebildet waren, vor dem Sitz der Botchaft, den Palazzo Farnese. Der kleine Platz vor dem Palast war bald bis auf den letzten Winkel ausgefüllt. Die Demonstranten sangen abwechselnd die Hymnen und die Marschlieder und brachten Grotto auf Frankreich aus. Musikgruppen spielten die italienische und die französische Nationalhymne. Die Menge verlangte schließlich nach dem Vorkämpfer und ließ nach der französischen Triflor.

Aber die Heftigkeit der gemäßigten Palastjastade blieben dunkel. Weder der Vorkämpfer noch ein höherer Beamter zeigten sich.

Die französische Botchaft wurde nicht aufgegeben und die hoch in die Luft schwebende und regnerische Nacht rogende schweigende Palastfront, an der die italienischen Rufe der Demonstranten wirkungslos verhallten, wirkte wie ein Symbol der gegenwärtigen französisch-italienischen Beziehungen. Nachdem die Menge drei Viertelstunden vergeblich gewartet hatte, zog sie unter Abklingen patriotischer Lieder vor den Ambasciatore, den Palazzo Venezia.

Italien versucht es mit Propaganda

Meldung des D.M.Z.

— Rom, 6. Oktober.

(Hauptmeldung des Kriegsberichterstatters des D.M.Z.) Italienische Jagdflugzeuge haben über dem Tyrrhenischen Meer große Mengen von Flugblättern abgeworfen. Diese enthalten die Proklamation eines Mitglied des Hauses des ehemaligen Kaisers Johannes von Österreich, der 1889 im Kampf gegen die Maßregeln fiel und dessen Nachfolger Benedikt II. wurde, der die Nachkommen des Kaisers Johannes zum Thronverzicht zwang. In dieser Proklamation wird Italien als Vorkämpfer der Völker vom abessinischen Joch befreit und jeder Widerstand gegen die Italiener als nutzlos bezeichnet. Nur Italien könne dem Hause des Kaisers Johannes die Krone wieder erlangen.

In einem Aufruf, der über allen Klöstern und Kirchen abgeworfen wurde, wird die abessinische Regierung als Vorkämpferin der wahren katholischen Religion bezeichnet.

nachwachsen. Sie wird ein besseres Reich übernehmen und selbst gekümmert, besser und stärker noch als wir dieses Reich weiterführen. (Gegeisterte Rundgebungen.)

In ihr, in dieser Jugend, die der allmächtige Gott uns in diesem Jahr gegeben hat, lebt unser Volk fort. Unser heroisches und heiliges, unser friedliches und so tapferes Volk.

Und unser Dank für all das, er kann nur mit einem Gebet und mit einer Bitte enden:

Unser Pflicht wollen wir weiter erfüllen, geraden Weges gehen, ohne anzusehen, so wie bisher. Wir wollen durchhalten die Arbeit, die Pflicht, die Arbeit und was auch immer werden. Wir müssen das Rechte tun und niemanden scheuen und wollen dann zum Abschließen die Bitte senden, er möge uns auch im kommenden Jahre wieder die Arbeit lehren, er möge unseren Helden wieder reiche Frucht geben und uns allen große Erfolge. Er möge aber unseren Volk besonders die richtige Einsicht bewahren, möge ihm den inneren Frieden sichern und möge uns alle gemeinsam erlitten mit der Weisheit und der Klugheit, das Rechte zu tun, auf das unser Volk lebt und Deutschland nie verzicht.

Deutschland, Sieg Heil, Sieg Heil, Sieg Heil! (Millionen Arme reden sich zum Himmel und mitsingend ist der Führer von dem Jubel der Massen umhüllt.)

Sucht- und Sicherungsverwahrung

Meldung des D.M.Z.

— Düsseldorf, 6. Oktober.

In Düsseldorf fand vom 3. bis 5. Oktober die gemeinsame Jahresversammlung des Deutschen Reichsverbandes für Gerichtsbesuche, Gefangenen- und Entlassenenfürsorge und der Rheinisch-Westfälischen Gefängnisgesellschaft statt.

Generalkonferenzpräsident Freiherr von Steinacker, v. a. m. i. B. hielt dabei einen Vortrag über „Verbrechensbekämpfung im nationalsozialistischen Staat“. Die Maßnahmen der Verbrechensbekämpfung müßten weitestgehende Erziehungsmaßnahmen des ganzen Volkes sein. Der Staat lege auf die Gefängnisfürsorge und auf ihre zweckmäßige Ausgestaltung größtes Gewicht und nehme daher jede sich ihm bietende Gelegenheit einer Klärung von Organisations der freien Arbeitskräfte dankbar an.

Einem interessanten Vortrag über „Die praktische Durchführung der Sicherungsverwahrung“ hielt Dr. K. v. Laub, Direktor der Strafanstalt Rem-

scheid-Düringhausen, die unter den 1000 Insassen rund 75 Sicherungsverwahrte zählt.

Naher einigen Bergschuttlungen befinden keine erheblichen Unterschiede zwischen Sicherungsverwahrung und Suchtverwahrung.

Solange die erkrankten keinen Verwahrhalten noch nicht vorhanden seien, würden die Sicherungsverwahrten in besonderen Abteilungen der Strafanstalten, getrennt von den Strafgefangenen, in Einzel- oder Zellenhaft untergebracht. Es behände Arbeitszweige, und zwar in Gestalt von Zellenarbeit. Die Sicherungsverwahrten hätten sich bei ohne Ausnahme und ohne Schwierigkeiten im Gefäß ihrer Pflichthaft in den Vollzug und in die Anstaltsordnung ein.

Zeige man jemand, daß er sich ungenügend bereit sei und den ersten Entschluß gefaßt habe, ein besseres Leben anzufangen, so müsse man ihm natürlich helfen, auf die rechte Bahn zurückzuführen. Wenn der Zweck der Sicherungsverwahrung erreicht sei, nämlich Schutz der Allgemeinheit, so könne das Gericht die Entlassung anordnen, die aber nur eine bedingte Auslieferung sei. Werde der so bedingte Entlassene erneut straffällig, so erwarte ihn dann alle Strafen, und eine erneute Auslieferung dürfe nicht mehr in Frage kommen.

Briefkasten der R.M.Z.

Kaisere, Bismarck und weiße Kriegsanleihen wurden gezeichnet? — Deutschland brachte neun Kriegsanleihen mit zusammen 98,2 Milliarden Mark auf. Erste Kriegsanleihe 1914 mit 4,5 Milliarden Mark, zweite 1915 mit 9,1 Milliarden Mark, dritte 1916 mit 12,1 Milliarden Mark, vierte 1916 mit 10,7 Milliarden Mark, fünfte 1916 mit 10,7 Milliarden Mark, sechste 1917 mit 13,1 Milliarden Mark, siebente 1917 mit 12,6 Milliarden Mark, achte 1918 mit 15,0 Milliarden Mark, neunte 1918 mit 10,4 Milliarden Mark. Desferrel hat acht Kriegsanleihen mit 40 Milliarden Kronen, England vier mit 2,7 Milliarden Pfund, Frankreich drei mit 3,7 Milliarden Franken und Amerika drei mit 11,8 Milliarden Dollar.

W. A. Wie groß war der Rest der französischen Kriegsschuldigung von 1870, der 1914 im Juliusturm in Spandau aufbewahrt wurde? — Der Rest der französischen Kriegsschuldigung, der im Juliusturm in Spandau aufbewahrt wurde, betrug 120 Millionen Mark. Die gesamte Kriegsschuldigung, die Frankreich zu leisten hatte, betrug 5 Milliarden Franken.

F. W. Mein Onkel, der in einer Krankenkasse versichert ist, die bei einbrechender Krankheit Krankengeld von 20 Wochen gewährt erkrankte am 3. März 1938. Mitte Mai war diese Krankengeld zu weit begeben, daß eine Weiterbehandlung nicht mehr notwendig erschien. Nun erkrankte er ganz plötzlich Mitte Mai, ohne daß er das Krankengeld verlassen konnte, an einer anderen Krankheit, und der Arzt hat die neue Krankheit auf dem Krankenschein bescheinigt. Die neue Krankheit heißt, wie der Arzt sagt, mit der ersten Krankheit in keinem Zusammenhang. Nun wurde ihm von der Kasse mitgeteilt, daß er seit 31 August ausbezahlt sei. Nach meinem Dafürhalten nimmt das nicht, denn die zweite Krankheit, stellt doch einen neuen Versicherungsfall dar. Der Mitte Mai beginnt und erst Anfang November versicherungsmäßig endet. Wie verhält sich dieser Fall versicherungsmäßig? — Sie haben recht; wenn es sich nachmeldet um eine neue Krankheit handelt, die mit der alten in keinem Zusammenhang steht, muß die Kasse, da es sich um einen neuen Versicherungsfall handelt, wieder für 26 Wochen Krankengeld umgewähren. Diese Fälle sind in der Reichsversicherungsordnung festgelegt.

Schlingensiefel. Man nannte früher und 3. L. auch noch in letzter Zeit das Vagabond- oder Vagabondieren „Gogenschreiben“ oder „Gogenschreiben“. Können Sie mir den Ursprung dieser Bezeichnung angeben? Die Gogenschreiber waren eine niederländische Vereinigung gegen die spanische Herrschaft. Warum nannten sie sich so? — Das Vagabondieren ist aus der ältesten mehrsprachigen Uebersetzung der Schlingensiefel hervorgegangen. Hierbei diente ein an einer Stange befestigter hölzerner

Bogel, früher meist ein Papagei, als Ziel. Die anderen Bezeichnungen sind uns nicht bekannt. Wessen war J. B. Philippus II. der Name der niederländischen Freiheitskämpfer. Zweck soll der Marquis von Vorlaymont gegenüber Margareta von Parma die meist sehr verführerischen Reden zu genannt haben. Die Gogenschreiber trugen abgelaugte Kleider, und als Erkennungszeichen den Gogenschiffchen. Dieser Gogenschiffchen hatte auf der Vorderseite das Bild Philippus II. und einen Bittelsack auf der Rückseite mit der Aufschrift „Treu dem König bis zum Bittelsack“. Später nannten sich alle die Gogenschreiber die spanische Herrschaft bekämpften. Die Meer- oder Wälgogenschreiber bekämpften die Spanier zur See und eroberten am 1. April 1672 Utrecht. Damit begann die Befreiung der Niederlande.

Singhor. Vor nahezu einem Viertel Jahr fand in den Tagesgesprächen eine Aufforderung zur Anmeldung für einen neuzubildenden Singhor der „NS-Kulturgemeinde“. Wir haben uns sofort angemeldet hierzu, aber bis heute noch nichts weiter gehört. Wann fangen hierzu die Proben an? — Wegen technischer Schwierigkeiten konnten die Proben noch nicht aufgenommen werden. Der Beginn der Proben ist aller Voraussicht nach noch in diesem Monat. Die Sänger werden über den Beginn durch persönliche Unterrichtung und durch Bekanntgabe in den Tagesgesprächen benachrichtigt.

Kath. Kann ein Ausländer ein deutsches Mädchen heiraten? Bezieht das neue Gesetz der Regierung auch Ausländer, welche nicht Juden sind? Wie lauten die Bedingungen zur Erwerbung der deutschen Staatsangehörigkeit? — Hierüber besteht kein Zweifel. Das Gesetz betrifft nur die Ehen mit Juden. Wegen Erwerbung der deutschen Staatsangehörigkeit setzen Sie sich mit dem Bezirksamt in Verbindung.

H. G. Wie hoch sind die Bestände eines Transportführers beim Arbeitsdienst in Baden? — Sehen Sie sich mit dem Arbeitsdienst in Verbindung, dort erhalten Sie genaue Mitteilung. Es handelt sich um den Kaiser Dr. Felder.

Schweiz. Wenn ich am 1. Oktober nach dreißigtägiger Wehrzeit ausgereist habe, und mein Edel hat mir bis heute nichts über eine Kündigung noch von einer Weiterbeschäftigung gesagt, kann ich nun am 1. Oktober fristlos entlassen werden, oder gilt der Vertrag auf eine bestimmte Zeit weiter? — Der Wehrvertrag läuft am 1. Oktober ab. Eine Weiterbeschäftigung braucht nicht zu erfolgen. Eine Kündigung mit dem Betriebsführer wird den Fall sofort klären. Sie müssen auch in der Schweiz um Arbeitsbeschäftigung nachsehen. Sie können jederzeit wieder nach Deutschland zurückkehren. Wegen der Währungsfrage von Devisen müssen Sie sich an die Devisenstelle in Karlsruhe wenden.

„Schwarzarbeiter“ / Ein Volkstück von Emmerich Auf

Erstaufführung im Mannheimer Nationaltheater

In der stofflichen Reihe der in allen deutschen Gassen auftretenden Volkstheaterstücke ist Emmerich Auf ein neuer Mann. Baden und in Mannheim. Nahezu in Genuß, hat Auf es unternommen, in einem heiteren Spiel, dessen schöner Vortrag seine geistreiche Reize in dem christlichen Stand des Scherzspielers in ein lebendes und freies Spiel zu bringen. Der „Schwarzarbeiter“ auf der Bühne ist schon rein optisch eine Meisterleistung, und der Ernst hinter, den Ernst Pangnisch und den landüblichen heilen Handlungsmacher im Schwarzarbeiter mit dem besten Geschickern, Dänen und Fäßen agieren zu sollen, in ein Vergnügen für sich. Auf erfindet im Wehrden als Grund seines unterhaltenden Spiels eine zwar nicht sehr wahrheitsgemäße und keineswegs tiefgründige, dafür aber mit der natürlichen Unschönheit des Volkstheaterstoffs vorgetragen, aus einem Sachverständigen sich entwickelnde Verwicklungsform die um zwei junge leidende Mädel und ihre Liebhaber. Er behält dieses Gerüst mit lustigen, gegen Rathenheit und Standesunterschied spielenden Weis- und Witzreizen eines christlichen und unkomplizierten, bedingungslos fest in der Wirklichkeit seiner handocftlichen Welt lebenden Kammergenießers.

Der Heiterkeitswirkung des Stückes tut es dabei kaum Abbruch, daß der wadere Vater Erdre seinen Krieg gegen geistliche Überheblichkeit, gegen Frauenstadium und dunkelste Hochschinnwollen der Jugend manumal etwas andringlich führt und so tut als verstände er mit seinen von allen Verwundungen ohne weiteres gebilligten Anschauungen neue Erkenntnisse. Auf jenes oft behandelte Motiv, daß ein begütertes junges Mädchen, sofern es Charakter hat, nicht das Geld wegen, sondern um seiner selbst willen heiraten möchte, ist er oft behandelt worden, als daß es noch Respekt vorhaben könnte. Aber abgesehen davon bereitet Auf seinen Zuhörern vor allem durch die Natürlichkeit und den volkstümlichen Reiz der höchsten und bapirischen Mundart unabhingige Freude. Er weiß diese Mund-

arten mit unerschütterlicher Treffsicherheit des Ausdruckes als Charakterstücke für seine Gassen zu verwenden, und da er überdies aus der hing angeordneten Technik der Uebersetzung- und Situationskomik akkurat glänzende Wirkungen zu ziehen versteht, so ist eigentlich alles beisammen, was zu einem formvollständigen Volkstück gehört.

Und noch etwas kommt hinzu: die ganz vorzügliche (spanienleisliche) Behandlung der von Friedrich Höpflin mit feinem Instinkt für Mitten und Menschen fassend inszenierten Aufführung. Besonders die schon erwähnten drei Reize der edlen Jungfer der Kammerfrau: Pangnisch als Meister Erdre, Lindner als sein Gehilfe aus Münden (der eigentlich gar kein richtiger Scherzspielers ist, sondern ganz andere Absichten verfolgt), und Handlän-

„Der Student von Prag“

Opernaufführung im Wiesbaden

Die Geschichte „Der Student von Prag“ von Hanns Heinz Ewers, deren sich der Film schon mehrere Male bemächtigt, hat Heinrich Hoerens zu einem Opernwerk verarbeitet. In Erich Nicolai-Riccius fand der Text seinen Komponisten. Die Oper erlebte jetzt im Deutschen Theater zu Wiesbaden ihre Uraufführung.

Um sich irdische Wünsche verschaffen zu können, verkauft ein Prager Student sein Spiegelbild an den Bösen. Der Schatten wird eine lebendige Figur, die das irdische Element im Menschen vertritt. Nach mancherlei Verwicklungen schießt der Student auf sein zweites Ich, als dieses die Flucht mit der geliebten Frau, deren Schatten der Doppelgänger vorher löste, verhindern will. Er trifft sein Spiegelbild, damit aber auch sich selbst. Im Gegenwort der Geliebten handelt der Student, vom Bösen erlöst, sein Leben aus.

macher als pflücker Vohrling, voller Pöke und dünne Schreie, sie sind die eigentlichen Träger des Stückes. An ihnen und ihrer charakteristischen Gestalt im Sinne des Volkstücks entzündet sich das große Gelingen. Sie waren alle drei glänzend in Form und in ihrer bewundernswürdigen unerschütterlichkeit. In ihnen gelebte sich der reine Sieg über die mit der wohlgeordneten Charakterstudie der Gogenschreiber Ederles, einer der aller Biederkeit von der Nacht nach „Hörsener“ befehlten und um das Lebensglück ihrer liebenden Tochter heimatlich besorgten Kleinbürgerleute. Alice Decarli und Annemarie Schrädich gaben das vom Verfasser weniger charakteristisch gezeichnete jüdische Jungmädchenpaar, Joseph Offenbach und Sophie Römer-Dahn ergründeten die Spielgemeinschaft durch epische Reimarbeit.

Das Stück wurde unaußerordentlich durch das Haus und auf der Danbarkeit der Zuhörer für zwei Stunden Fröhlichkeit erwarben dem Stück nach jedem Akt einmütige Beifallsbekundungen. C. O. R.

Diesen Stoff dramatisierte Hoerens in enger Anlehnung an die Vorlage zu einem konventionellen Opernwerk, das weder sprachlich noch gedanklich eigenartige Höhe aufweist. Die Handlung wirkt phantastisch, aber nicht phantastisch. Erich Nicolai-Riccius füllte den Text in eine flüssige, unproblemativische Musik. Die herrlichen Vorgänge werden von dem Komponisten teilweise recht wirkungsvoll charakterisiert. Der Aufbau der Partitur untersteht sich durch nichts von dem archaischen Geruch der letzten Gebrauchoper. Die Stimmen seiner Solisten und des Chors führte Nicolai-Riccius in ansprechenden melodischen Linien.

Der Erfolg des Abends war ein Erfolg, der von Generalmusikdirektor Karl Elmendorff sorgfältig vorbereitet und temperamentvoll dirigierten Aufführung Hanns Friedrichs großartige Inszenierung (Bühnenbilder: E. von Schind-Trapp) hinsichtlich auf das Publikum einen hohen und nachhaltigen Eindruck. Die auffragende Titelpartie

wurde von H. Greverus mit bemerkenswertem musikalischer und darstellerischer Sicherheit bewältigt. W.

Ein Sechzehnjähriger als literarischer Preisträger. Der Verlegerverein München hatte einen Wettbewerb unter den Schriftstellern und Journalisten für das beste Buch über „Rudolf“ und „Welterreise“ ausgeschrieben. In den Bestimmungen gehörte die Berücksichtigung der Verlegerwerbung. Den ersten Preis von 1200 Mark hat der sechzehnjährige Gymnasialist Bruttiger erhalten, der sich mit Fachliteratur für den Reichswehrdienst der HJ keine Sporen verdient und übrigens, wie man heute lesen kann, in seinem letzten Schulaufsatz — die Hase 2-4 erhalten hatte.

Wettervolle archaische Funde auf der Samojeden-Halbinsel. Die Samojeden-Halbinsel, an der Mündung des großen Nischen Stromes Ob im Nordliche Eismeer, ist heute menschenleer; auf sie 10 Quadratkilometer kommen 1-3 Bewohner, vorwiegend nomadische Samojeden. In früheren Zeiten aber muß diese unwirtliche Halbinsel recht dicht besiedelt gewesen sein. Dies hat sich jetzt zur Überzeugung der wissenschaftlichen Welt ergeben, aus den Funden einer archaischen Expedition, die in der Gegend von Odborsk an der Obmündung, sieben Monate lang Ausgrabungen vorgenommen hatte. Ungefähr 12000 Gegenstände, irdene und aus Knochen geschulte, wurden anta-gefördert; einige darunter sind in ihrer Art einzig. Besonders merkwürdig sind fünfzählige Röhren, die offenbar zum Aufstecken des hochgeformten Kopfhaars der Samojedenfrauen dienten. Auch seltsam geformte Pöfel, aus Mammutknochen gemacht, wurden gefunden. Ferner Geräte aus Bronze, primitive Schmelzöfen und Aufschmelzöfen zur Metallbereitung. In den Tiegeln fanden sich noch Reste von Mineralen. Endlich entdeckte man auch Knochen von Scherzern und Hühnern, die auf der Samojeden-Halbinsel längst nicht mehr vorkommen. Eine genauere wissenschaftliche Prüfung der Funde dürfte interessante Aufschlüsse zur Frühgeschichte des nördlichen Sibiriens und der Samojeden bringen.



Die Stadtseite

Mannheim, den 7. Oktober.

Lebhafter Oktobersonntag

Die Messe hat begonnen...

Der erste Oktober-Sonntag zeigte mit aller Deutlichkeit, daß die „Aure Carfengeit“ wirklich in Mode ist. Es war mancherlei los. Als Zeichen muß man davon Kenntnis nehmen, daß am Sonntag der Messebetrieb laßig, und daß sowohl die Kundenstadt auf dem Messegelände als auch die Verkaufsstellen längs des Adolff-Hiller-Weges am Sonntag ihre alte harte Angehängenheit bewiesen. Im Mittelpunkt des sonntäglichen Geschehens stand das Erntedankfest, dessen Höhepunkt der Festzug und die Feiern im Schloßhof waren. Außerordentlich lebhaft verlief die Vorbereitungen. Jeder Mann und jede Frau das Erntedank-Abzeichen trug. Auch die Straßenbahn trug durch ihren Fahrgastenschwund dazu bei, den feierlichen Charakter des Tages zu betonen.

Die Hiller-Jugend entfaltete eine eifrige Werbung. Vor allem waren es die Pimpfe, die am Sonntag große Aufmerksamkeiten erregten. Das Weiblich feuerlich mit vollem Orgeln seinem Ende entgegen und wie vorausgesehen war, brachte der Sonntag einen solchen Andrang, daß schon vor neun Uhr die Kassen geschlossen werden mußten!

Das Wetter hielt zwar nicht ganz, was der sonnenschele Samstagsnachmittag versprochen hatte, doch blieb es, von einigen unbedeutenden und nur kurzweiligen Nebeneinanderhängen abgesehen, trocken. Alles in allem ein richtiger Oktobersonntag.

Polizeibericht vom 6. Oktober

Verkehrsunfälle am laufenden Band! Infolge Nichtbeachtung des Verkehrsrechts ließ vorfahren in der Hofgartenstraße eine Kraftfahrzeugistin mit einem Personenkraftwagen zusammenstoßen, wobei sie Verletzungen erlitt. Der Fahrer des Autos wurde in das Krankenhaus gebracht. — Weßern vormittag wurde der Fahrer einer Jagdmotorschiffmaschine beim Anhalten auf dem Adolff-Hiller-Weg zwischen das Steuerrohr seiner Maschine und die Ladung des Anhängers gedrückt, so daß er schwere Rückenverletzungen erlitt, die seine Aufnahme im Städtischen Krankenhaus erforderlich machten. — Ebenfalls in das Städtische Krankenhaus gebracht wurde ein älterer Mann, der auf dem Gehweg in der Schwabinger Straße von einem unvorsichtigen fahrenden Kraftfahrzeugführer angefahren und an den Boden geworfen wurde, so daß er ernste Rückenverletzungen davontrug. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Überfallen und die Polizei... Wegen Aufdringung und groben Unflats gelangten 11 Personen zur Anklage, ferner mußten drei Betrunkene von der Straße entfernt werden.

Mit Verlaud und Kunst...

Und jetzt: Nichtstun in Redaran

Mit wirklicher Berechtigung dürfte in Redaran in der Rheinstraße ein Nichtstun gefordert werden. Denn dieses Nichtstun könnte einen Bau, der nicht nur der Arbeitsbeschaffung im Wohnungsbau dient, sondern der auch eine Verkehrsverbreiterung bedeutet, die im Umfang 70-80 Vollzeitarbeitsplätze Arbeit und Wohl geben wird, außer den Arbeitsstellen, die zu bestimmten Zeiten noch eingestellt werden. Bei dem Bau handelt es sich um ein Hochhaus mit Verleibgedächten, das die von Schifferstadt überholte Firma W. H. A. 203 erhalten ließ. 185 Handwerker, die Mannheimer Gewerkschaften, hatten ununterbrochen sechs Monate lang zu tun, um das Bauwerk so fertigzustellen, daß jetzt das Nichtstun gefordert werden konnte.

Bei dem Nichtstun am Bau sprach der stellvertretende Betriebsleiter Warkmann, der die Arbeiter, die an dem Bau mitarbeiten, erzieht und ihnen für ihr Wohlstand Schaffen dankt. Von der Höhe des Baues aus trug immergeteils Regal

Deutsche Jugend, hier zur K3!

leinen Selbstverlebens Nichtspruch vor, indem er unter Jugendbegleitung aller Richtungen zuerst den Kräftigen hochleben ließ und in seinem Wohl sein Glück suchte, das er dann in der Tiefe verschlucken ließ. Das zweite Glas galt den Weibern und all denen, die diesen gelassen haben, den Bau aufzurichten.

Bei dem anschließenden Nichtspruch sprach Betriebsleiter Koch den Arbeitern den Dank für die geleistete Arbeit aus, wie auch aus den Reihen der Arbeiterstadt Dank für die geschaffene Arbeitsmöglichkeit gesagt wurde. Ganz besonders erfreulich war es, daß man bei diesem Nichtstun neue Wege einschlug und das Belohnungsgeld durch Darbietungen mancherlei Art verminderte. Das Doppelkonzert der Liederkreis sang mit gewohnter Schärfe einige Lieder über und die beiden Feste der Vetter und Mäher erzielten mit 201. Samstagsamerica Vetter hätte für das Lied „Denn ich mein ganzes Herz“ und Samstagsamerica Mäher für das „Wohlfahrt“ ganz besonderen Beifall entgegennehmen. Einen hohen künstlerischen Genuss vermittelte Kammermusiker Siegfried vom Nationaltheater, der einige Klavierstücke zum Vortrag brachte, die von Ort begleitet wurden. Außerdem trugen noch Gesellschaftsmusiker zur Unterhaltung bei und schloß hiermit ein erbaulich-dänzendes

Stadt und Land — Hand in Hand!

Ein würdiger und schöner Erntedanktag in Mannheim

Fahnen, Zennenguirlanden und Hebenschmuck — Ein prächtiger Festzug — Aufmarsch im Schloßhof Kreisleiter und Kreisbauernführer sprechen

Nichtige Hände rührten sich schon in den letzten Tagen, um die Stadt für das Erntedankfest würdig auszustatten. Am Sonntag wurden auch schon Fahnen herangeführt und viele Geschäfte mit Zennenguirlande und Hebenschmuck versehen. Am Sonntag vormittag wurde es in den Straßen schon frühzeitig lebendig, als von allen Richtungen her die Erntewagen der Kreisbauernschaften des Kreises Mannheim anrollten, mit denen die Spenden überführt wurden, die von den Bauern für die anstehenden Volksgenossen in der Stadt bestimmt waren.

Am Adolff-Hiller-Weg sammelten sich die Wagen zum Erntedankfest, der sich pünktlich um 10.15 Uhr über die Friedrichsstraße durch die Breite Straße nach dem Schloß in Bewegung setzte. Eröffnet wurde der Zug durch drei verteilte Fahnenhüter der SS und den Spielmannszug mit dem Musikzug des Kreises Mannheim, denen ein SS-Sturm, die von zwei Ordnungspolizisten begleitete Fahne der Kreisleitung Mannheim und die politische Fahne der Kreisbauernschaften folgten. Dann kam ein Sturm SS, Polizei, SS, Hitlerjugend, Volksgenossen und Reichliche Arbeiter. Der Kreisbauernführer und die Fahne der Kreisbauernschaften eröffneten dann die lange Reihe der Spendenwagen, denen der Erntedank vorausgetragen wurde.

In der Gefolgschaft des Erntedankfestes befanden sich Bauernmädchen, Jungfrauen und Burschen in der neuen böhmischnährlichen Tracht.

Sie trugen Kränze, das Helmbrot und viele andere Dinge bäuerlicher Kultur. Die Wagenreife eröffneten zwei prächtige Wagen der Reichlichen Bauern: ein Blumenwagen, von dem in die höchsten Reihen der Zuschauer, die längs des Zugweges standen, ununterbrochen Blumen geworfen wurden, und ein Kränzwagen, der von einem Kränzwagen gefolgt war. Diesen Wagen folgten die von den Mädchen mit Kränzen geleiteten Spendenwagen der Kreisbauernschaften von Ollersheim, Reulshausen, Altlindheim, Redaran.

ten, Altlindheim, Sandhofen mit Schorhof und Ritzgärtelshausen, dem Kreisbauernverein Sandhofen, der Kreisbauernschaften Plankstadt, Hockenheim, Friedriessfeld, Edingen, Sodenheim, Reilshausen, Reilingen, Schwabingen, Lodenburg, Schriesheim, Freudenheim, Jüdelheim, Redaran, Ritzgärtelshausen, Ollersheim und Altlindheim an. Mit prächtig verzierten Kränzen und anderen Geschenken wurden die Redarner gleichzeitig für den Verbrauch von deutschem Obst und deutschem Gemüse. Den Beschluß des Zuges bildeten SS-Musiker und Sanitätswagen.

Inzwischen war die Hillerjugend mit dem WM von allen Seiten

nach dem Schloßhof

marschiert, der einen dem Charakter des Sonntages entsprechenden Schmuck erhalten hatte. Ueberall waren große Hebenschmuck mit Kornkränzen und Weizen angebracht, während von der Höhe des Mittelbaus die Weizenrispen des Reichsbrotkränzes grünte und die Fahnen des Dritten Reiches in Winde flatterten.

Nach einleitenden Fanfarenklängen der Hillerjugend und einem vom Jungbauern gesprochenen Vorwort trat auf einem Podium, das rund um einen an höchsten Platz hängenden Erntedank aufgeschlagen war, der WM reisende Volkshörner. Dann ergriff von dem Schloßhof aus, auf dem sich die Vertreter von Partei, Staat und Stadt, sowie der Polizei eingefunden hatten.

Kreisleiter Dr. Roth

das Wort, um auszuführen, daß das deutsche Volk in seinem Kampf um das Leben und die Wiederaufbau wieder einen Schritt vorwärts gekommen sei, nachdem auch das Erntedankfest in diesem Jahre wieder in Frieden gefeiert werden konnte. Während man im letzten Jahre das Erntedankfest mit dem Tag der Arbeit vergleichen konnte, könne man in diesem Jahre einen Vergleich mit dem Martinstag ziehen, an dem die Wehrfreiheit wieder aufgerichtet wurde. So sei

der Tag des Erntedankfestes zugleich ein Tag der Erntedankfreiheit und der Wehrfreiheit; ein Weibchen auf dem Wege zur Unabhängigkeit des deutschen Volkes.

Es könnte uns nichts nützen, eine politische Freiheit zu erringen, wenn wir in der Ernährung vom Ausland abhängig sind. Das deutsche Volk habe Ansehen, der Vorsehung zu danken, daß es auf seinem fruchtbaren Boden den Ertrag erziele, um die Ernährung sicherzustellen. Allerdings seien die Früchte der Arbeit dem Bauern nicht in den Schoß, sondern müßten durch harte Arbeit dem Boden abgerungen werden. Ohne Freiheit des Bauern und seiner Scholle sei es nicht möglich, dem deutschen Volk sein Brot und seine Nahrung zu sichern. Nach wie vor kämpfe der Reichsbrotgenosse tagtäglich, um dem deutschen Volk seine Ernährung sicherzustellen.

Wir danken, so führte der Redner weiter aus, an diesem Tag auch den Männern des Arbeitsdienstes, die ohne Entlohnung und Verdienst besserem, um so jede Scholle deutschen Bodens nutzbar zu machen. Wir danken es außerdem Führer Adolf Hitler, daß es zwischen Bauern und Städter keine Gegensätze mehr gibt. Beide haben ihre Aufgaben für unser deutsches Volk zu erfüllen und beide dienen der Erhaltung der Nation. Wenn heute die Erntewagen mit den Spenden nach der Stadt gebracht worden sind, deren Ladung den benötigten Volksgenossen zugute kommt, dann zeigt das, daß sich das deutsche Volk im gegenseitigen Nutzen und Wohl zusammenfinden hat. Der Führer war ein Mann, der eine harte Arbeit leistete, als er die Saat des nationalsozialistischen Gedankengutes in die Herzen des deutschen Volkes legte. Nun ist die Saat aufgegangen und er kann die Ernte, die das deutsche Volk einträgt, bewahren. Mit dem Deutschlandlied sang diese Ansprache aus.

Kreisbauernführer Treiber

führte in seiner darauffolgenden Ansprache aus, daß das Erntedankfest des Jahres 1935 ein Mannheimer sei, an dem das erste Jahr der Erntedankfreiheit zu einem ersten Schritt führe. Die Erntedankfreiheit ist ein nationalsozialistischer Ausdruck für Bauernarbeit. Sie geht aber weiter, und so wollen wir den Erntedanktag dazu benutzen, um Einigkeit und Ansehen zu halten, um neuen Mut und neue Kräfte zu sammeln. Der Nationalsozialismus habe das Bauerntum gerettet und es wieder zu einem großen wirtschaftlichen Faktor gemacht. Die Erntedankfreiheit sei eine sozialistische Mobilisierung der Erzeugnisse und eine nationalsozialistische Tat, eine Grundmauer zum Aufbau des deutschen Sozialismus. Die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes sei stets oberster Grundgedanke, und der Reichsbrotgenosse habe die Politik des Vorratssicherungsgebotes in die Tat umgesetzt. Unsere deutsches Nationalpolitik habe mit der Interdisziplinärer fröhlicher Jahre bestimmt nicht das geringste zu tun. Unter seinen Umständen werden die Preise fallen, zumal jeder weiß, daß es nicht um die Erbsen und das Schilf der einzelnen geht, sondern nur um den deutschen Staat. Mit einem Dankeswort für den Erntedanktag Adolf Hitler beschloß der Kreisbauernführer seine Ansprache, nachdem er noch ausdrücklich hatte, durch Teilnahme an den Erntedankfesten auf dem Land die Verbundenheit von Stadt und Land zu befestigen.

Das Dort-Weibchen beendete dann die Feiern im Schloßhof. Während mit klingendem Spiel die Nationalmusik und die Jugend schritten, trugen die Spendenwagen zur Sammelstelle, um die Gaben des Landes der Verwertung zuzuführen.

Kraftwagen fährt in den Ultrarhein

Drei Verletzte aus dem Wasser geborgen — Ein Todesopfer

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntagabend nach Fährweg der Dautschheit am Rhein, wo ein aus der Rheinhöhe kommender Personenkraftwagen über die Sandhofer Straße und die Strahlenbahn hinweg getrieben wurde in den Ultrarhein. Der mit vier Personen besetzte Wagen stürzte die etwa zwölf Meter hohe steile Uferböschung hinab und schlug im Wasser auf. Von den vier Verletzten sind drei noch lebend geborgen worden. Einer ist schwer verletzt. In dem Unfall ist eine noch Unbekannte in dem Krankenhaus gestorben.

Ueber den Vorgang des Unglücks kann man sich noch kein umfassendes Bild machen, da die Vernehmung nicht abgeschlossen ist und die im Krankenhaus liegenden Verletzten noch keinen ausführlichen Bericht geben konnten. Der Personenkraftwagen, eine neue Mercedes-Benz-Dieselmotore aus Mannheim, kam in ziemlich rascher Fahrt durch die Uferböschung, die mit der Einmündung in die Sandhofer Straße ihr Ende findet. Der Fahrer des Wagens überlebte nur, da er sich schon auf der Strahlenbahn befand, auf der er nach rechts ausweichen mußte, um nach Sandhofen zu kommen, wo er fahren wollte. So führte er weiter geradeaus, überquerte die Schienen der nach Sandhofen führenden Strahlenbahn und den Gehweg, der sich zwischen den Strahlenbahn und der Uferböschung befindet.

Der Fahrer scheint zu spät bemerkt zu haben, daß vor ihm der Rhein lag,

so daß er mit erheblicher Geschwindigkeit über die obere Kante der in dieser Stelle etwa zwölf Meter hohen Uferböschung fuhr, die an dieser Stelle etwa einen Neigungswinkel von 60 Grad haben dürfte. Wenn Anzeichen nach wurde nun der Wagen so über die Böschung hinausgeschleudert, daß er in die Tiefe schlug und mit dem letzten Schwung in den Ultrarhein rutschte. Glücklicherweise war an dieser Stelle das Wasser nicht besonders tief, so daß zwei junge Leute aus Sandhofen herbeieilen und den drei ungeschickten Verletzten aus dem Wagen herauszuziehen konnten, der immer weiter in das Wasser einsank.

Die Berufsfeuerwehr war rasch am Stelle und schaffte die vier Verletzten nach dem Strandbad, wo einer von diesen, ein 28 Jahre alter Vertreter, seinen schweren Verletzungen erlag. Die Verlegung des verunglückten Kraftwagens war äußerst schwierig, da dieser bald vollkommen vom Wasser überflutet wurde. Nach sorgfältigen Vorbereitungen im Schwimmbecken gelang es, einen Anker am Vorderende des Autos zu befestigen, und nun hielten man den Wagen herauf, der halb unter mehr dem Namen Kraftwagen verdiente. Vor dem Abheben erfolgte die Vorderachse bald abgehoben, wie überaus alles um den Motorblock herum ein Gewirr von Eisen und Blech bildete.

Ueber Nacht blieb der verunglückte Kraftwagen am Ufer liegen, und am Sonntagvormittag rief die Berufsfeuerwehr erneut an, um den schweren Wagen des schweren Verkehrsunfalls zu befreien. Mit Hilfe einer Automobilmotore, eines Krahns und eines weichen Gürtelgirdels von man nach mühsamer zweistündiger Arbeit den Wagen die Uferböschung

herauf und schleppte ihn nach der Jungbühl-Baracke ab, wo er polizeilich festgehalten wurde. Während der Verladung mußte der Strahlenbahnbetrieb mit Sandhofen durch Umlegen aufrechterhalten werden. Wie wir noch erfahren, handelt es sich bei dem verunglückten Fahrzeug um einen gemieteten Kraftwagen.

** Der Bahnverkehr hielt sich über das Wochenende durchaus in normalen Grenzen. Mit dem Sonderzug des Reichsbrotgenossens Mannheim fuhr am Sonntag 600 Mannheimer zum Oktoberfest nach München und ein mit 700 Personen besetzter Sonderzug zum Wäldersberg nach Mannheim und 200 Teilnehmer mit. Am Sonntag reisten 20 Mannheimer „Kraft durch Freude“-Führer nach Karlsruhe, um dort einem AdS-Sonderzug nach München anzugehen. Schließlich besuchte auch ein AdS-Zug auf der Fahrt von Stuttgart nach Ulm/Weil den Mannheimer Hauptbahnhof.

** In einem Nebenraum wurde die Berufsfeuerwehr nach Sandhofen getrieben. Ein auf dem Uferbord liegendes Boot war in Brand geraten, doch hatten die zum Eintreffen der Berufsfeuerwehr alarmierten Feuerwehr die Hausbewohner bereits die größte Gefahr beiliegend.

Von heute ab Winterflug-Betrieb!

Auch in diesem Jahr Verkehrsbeschränkung gegenüber dem Sommerflugplan. Sum ersten Mal: Großfluggesellschaft Ju 52 fliegen wieder Mannheim an

Rohdem die Deutsche Luftlinie ihren Sommerflugplan etwas länger in Kraft ließ, als dies in früheren Jahren der Fall war, wird mit dem 7. Oktober der Winterflugbetrieb aufgenommen.

Ein Blick in den Flugplan zeigt, daß auch in diesem Jahre der Winterflugverkehr eine wesentliche Einschränkung gegenüber dem Sommerflugverkehr erfährt. Diese Einschränkung ist allein schon durch die kürzeren Tageszeiten des Winters bedingt und es war in langwierigen, eingehenden Verhandlungen der unabhängigen Stellen des Verkehrs, auch für die Wintermonate einen Flugplan aufzustellen, der den Bedürfnissen weitgehend Rechnung trägt.

Das wesentlichste Merkmal des diesjährigen Winterflugplans der Deutschen Luftlinie ist die Tatsache, daß der Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Deiselsheim

zum ersten Male wieder planmäßig von den dreimotorigen Großfluggesellschaften Ju 52 anfliegen

wird. Seit dem Sommer 1934 wurden über unseren Flughafen nur noch Strecken geführt, auf denen kleinere Flugzeugtypen eingesetzt waren. Der Grund für diese Maßnahme mußte darin erblickt werden, daß im Verhältnis zu anderen Flughäfen eine schlechtere Ausrichtung der in den Flugzeugen zur Verfügung stehenden Plätze durch das Publikum vorhanden war. Erfreulicherweise ist in diesem Jahre gerade für unseren Flughafen eine erhebliche Steigerung der Fluggastzahlen eingetreten, auf die wir wirklich stolz sein können. Da durch diese Steigerung ab fliegenden Mannheim der Beweis erbracht wurde, daß auch aus unserem Gebiet die erforderliche Nachfrage nach Plätzen vor-

handen ist, wird im Winterflugplan eine der großen Hauptlinien des Streckennetzes der Deutschen Luftlinie über Mannheim gelegt und so der Verkehr auch in wichtige andere Verbindungen hergestellt. Bei dieser Hauptlinie handelt es sich um die seit Jahren von Berlin über Halle-Vertriebsort - Frankfurt nach Saarbrücken, über die Strecke 11. Der Verkehr auf dieser Strecke wurde sowohl im Sommer wie auch im Winter in den vergangenen Jahren mit Ju-52-Flugzeugen durchgeführt. Nunmehr hat man unter Beibehaltung dieses Flugzeugtyps die Strecke

von Karlsruhe über Mannheim-Frankfurt - Erfurt - Halle - Leipzig nach Berlin

gelegt. Die Verlegung der Strecke 11 über Mannheim bedeutet allein schon im Hinblick auf die harte Einschränkung im gesamten Streckennetz einen Erfolg, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Beiliegend doch die dreiwöchigen Ju 52, die mit 18 Fluggastplätzen ausgestattet ist, auch bei schlechter Witterung ein in jeder Hinsicht beachtliches Niveau.

Wann wird geflogen?

Die Passagiere der Strecke 11 kommen 11.30 Uhr von Frankfurt und verlassen den Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Mannheim um 11.45 Uhr in Richtung Karlsruhe. Von Karlsruhe kommen die Passagiere dann um 12.00 Uhr wieder in Mannheim an, um 12.40 Uhr nach Frankfurt weiterzufahren. Dierdurch können London in 3 Stunden, Hannover in 4 Stunden, Paris in 5 Stunden, Berlin, Dresden und Gumburg in 5 Stunden, Halle-Vertriebsort in 2 1/2 Stunden, Düsseldorf, Köln und Hannover in 2 1/2 Stunden, Dortmund und Erfurt in 1 1/2 Stunden, Köln in 1 1/2 Stunden, sowie Frankfurt und Karlsruhe in je 1/2 Stunde erreicht werden.

Der Gerichtssaal

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Liebesaffären um den „Löwen von Wien“

Das Duell des Toreros - Dem Nebenbuhler die Nase eingeschlagen

Wien, 7. Oktober.

Für einen Wiener Gericht hat sich dieser Tage der bekannte Stierkämpfer Don Amando Uchiban Garretter wegen Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte ist ein gebürtiger Oberösterreicher, der vor vielen Jahren nach Mexiko auswanderte und dort als der „Löwe von Wien“ ein berühmter Mann geworden war. Als er jetzt vor Gericht seine romantische Lebensgeschichte erzählt hat, wurde er freigesprochen.

Als Don Amando Uchiban Garretter knapp 20 Jahre alt war, noch kurz und schlüßig, trat er in die Arena und bel seinen Eltern in Wien lebte, war er in ein solches Wiener Mädel verliebt. Sein Lebensweg schien bereits genau vorgezeichnet und in keiner Weise von dem Herkömmlichen abweichend. Niemand hätte angedacht, daß der alte Alois, fern in der neuen Welt, ein gefeierter Held der Stierkampfarena werden würde. Das Schicksal ist aber eben oft sehr eigenwillig. In diesem Falle trat es in der Person einer bekümmerten Mexikanerin, die in Wien Medizin studierte, in Erscheinung. Alois wurde zunächst von einem Mädel gepackt. Vergessen war das feine Wiener Mädel, verdrängt das Elternhaus und vergessen auch die in Wien verhältnismäßig gehobene Zukunft. Als die Mexikanerin in ihre Heimat zurückkehrte, dachte auch der Liebesheld seine sieben Söhne, um ihr über den Ocean zu folgen. Im Lande seiner Sehnsucht warf er sich seiner Angebeteten zu Füßen. Alles hätte er ihr geopfert. Heimat, Erbsen und die letzten Geldmittel. Er verfügte über nichts mehr, außer seinem liebesüchtigen Herzen. Und das war der Senorita zu wenig. Sie hielt sich an einen schwerreichen Farmer, dessen geringere Leidenschaft aufsteigend bei weitem durch eine dollargelegte Bräutigam aufgegeben wurde.

Der rettende Sprung auf den Stierriemen

Aus dem siebenten Himmel ursprünglich in die raube Wirklichkeit versetzt, lebend vor ohnmächtiger Not, sah Alois da mit seinen Talenten. Nun, Talente hatte er wahrhaftig genug und so konnte er sich auch denn, nachdem er seinen Liebesheldern einermischen verwunden hatte, schlecht und recht seinen Lebensunterhalt verdienen.

Zunächst wurde er Wagnisverwalter in einem Kaufhaus. Die Bezahlung war nicht glänzend und die Arbeit eintönig. So griff er mit beiden Händen an, als sich ihm die Gelegenheit bot, Assistent eines Löwenbändigers zu werden. Er schenkt sich nicht ungeschickelt angelehnt zu haben; denn bald hatte er festen Fuß im mexikanischen Stierleben gefaßt. Alois wurde Artist.

Langsam noch blieb er klein und unbekannt, ehe die entscheidende Wendung in seinem Leben eintrat. Es war bei einem großen Stierkampf. Der Wagnisbold hatte den Toro mit seinem roten Tuch und seinen lebendigen Sprüngen zur höchsten Wut gereizt. Uchiban schickte er sich an, dem Tier den Todesstoß zu versetzen, als er strandete und der Ränge nach zu Boden fiel. Der Stier raste mit gekrümmtem Kopf heran, um ihn auf seine Hörner zu stoßen.

Der Toreros war verlorren

Ein einziger vielstimmiger Schrei gellte durch die Arena. Da, die Zuschauer wollten ihren Augen nicht trauen, sprang ein junger Mann von den vordersten Reihen auf die Brüstung und landete gleich darauf mit lächelndem Schenkel auf dem Rücken des Stieres. Der Toro, zu Tode erschrocken, knippte, ließ von seinem Opfer ab und suchte sich seines Reiters zu entledigen. Alles spielte sich in Bruchteilen von Sekunden ab. Dem jungen Mann gelang es, auf die Brüstung zurückzufpringen, und der Torero hatte sich inzwischen längst wieder erhoben. Der Beifall der Menge wollte kein Ende finden. Der geschickte Reiter, kein anderer als unser Alois, mußte sich wieder und wieder verbeugen. Er war der Held des Tages. Die Zeitungen feierten ihn in lauten langen Artikeln und von allen Seiten kamen Angebote, er möge als Stierkämpfer auftreten.

dem Rücken des Stieres. Der Toro, zu Tode erschrocken, knippte, ließ von seinem Opfer ab und suchte sich seines Reiters zu entledigen. Alles spielte sich in Bruchteilen von Sekunden ab. Dem jungen Mann gelang es, auf die Brüstung zurückzufpringen, und der Torero hatte sich inzwischen längst wieder erhoben. Der Beifall der Menge wollte kein Ende finden. Der geschickte Reiter, kein anderer als unser Alois, mußte sich wieder und wieder verbeugen. Er war der Held des Tages. Die Zeitungen feierten ihn in lauten langen Artikeln und von allen Seiten kamen Angebote, er möge als Stierkämpfer auftreten.

Der Jugendliebe zurückgeführt

Der Stierkämpfer, dem Alois das Leben gerettet hatte, nahm ihn in die Lehre und brachte ihm alle Künste, Kniffe und Tricks eines gewiegten Matadors bei. Danach belamten geschickte Manager den Oberösterreicher in ihre Hände, die aus Alois Garretter Don Amando Uchiban Garretter machten und ihm noch die letzten Steine vom Wege zum Ruhm beiseite räumten. Don Amando hatte sein Glück gemacht. Wo immer er auf der Erde der Matadores bei einer Stierkampfarena erschien, war die Arena ausverkauft. Jedes Kind auf der Straße kannte seinen Namen und seine Popularität wurde höchstens noch von den Sammen übertroffen, die er verdiente.

Eines Tages nun, als die Stierkampfsaison zu Ende gegangen war, beschloß er, eine Meile in die Heimat anzutreten. In Wien trat er seine Jugendgeliebte, die noch immer ein solches Mädel war und — siehe da — in Don Amando erwachte die alte Neigung. Alles wäre in besser Ordnung gewesen; denn dem berühmten Stierkämpfer wurde selbstverständlich seine Jugendliebe mit der Mexikanerin auf der Stelle verglichen, wenn sich nicht ein Nebenbuhler gefunden hätte, der sich das Mädel nicht so leichtes Karussell abspenndeln lassen wollte und der seine Anklage zu einer bösen Kriegslust nahm. Er erreichte nämlich unter allerlei Vorwänden ein Stelldichein mit der jungen Dame und räumte ihr das goldene Zigarettenstück, das ihr erst kürzlich von Don Amando zum Geschenk gemacht worden war, um es dem Stierkämpfer zum Zeichen der Untreue seiner Verlobten vorzuweisen.

Da lag er aber bei Don Amando an den Hals. Ueber soviel Schleicherei im höchsten Grade entrastet,

forderte ihn der Stierkämpfer zum Duell.

Das unvergessene und ohne Hinsichtung von Sekundanten ausgetragen wurde. Don Amando wird in Mexiko allgemein der „Löwe von Wien“ genannt. Wie ein Löwe schlug er sich auch jetzt. Der Intrigant konnte trotz sein, doch nur die Knochen seines Kniebeins durcheinandergewirrt waren, als er auf seiner Ohnmacht erwachte. Stillschweigend wartete er ab, bis der Stierkämpfer seine Augenblicke zum Traualter geführt hatte und mit ihr nach Mexiko abgereist war. Dann erkrankte er an Gelbtyphus. Jetzt, nach vier Jahren, als Alois wieder einmal in Wien weilte, konnte er vor Gericht zitiert werden. Der Gerichtshof hörte sich lächelnd die Lebensgeschichte des Angeklagten an und sprach ihn dann nach kurzer Verhandlung frei. Wer als Nebenbuhler eines Stierkämpfers auftreten will und sich dabei noch unfairen Kampfmethoden bedient, der muß eben damit rechnen, daß ein solches Abenteuer nicht unblutig verläuft.

„Die Lore“ vor Gericht

Wer komponierte das alte Soldatenlied?

Göttingen, 6. Oktober.

Das Göttinger Schöffengericht hatte sich über die „Lore“ zu verhandeln, jenes bekannte Soldatenlied, das große Beliebtheit erlangt hat. Auch in Göttingen war das Lied in aller Munde und die Nachfrage nach Noten groß. Dabei mußte man feststellen, daß die „Lore“ überhaupt nicht verlegt war.

Eine Göttinger Musikalienhandlung sollte dies nach und brachte eine Bearbeitung heraus, und eine zweite Bearbeitung des Liedes für Klavier und auch für Orchester nahm Obermusikmeister Hubbs von der Göttinger Militärkapelle vor. Als das Göttinger Battalion gelegentlich nach Tübingen kam, bot sich dort eine Gelegenheit, die „Lore“ auf die Schallplatte zu bringen. Die Terra-Filmgesellschaft nahm eine Platte von der „Lore“ und auch von der „Lila“ auf. Die „Lore“ nahm nun ihren Weg durch die ganze Welt.

Sie kam auch zu dem Berliner Karl Hedenreich-Wöring der früher in Datz Hörker war und bei einem Bilderer-Heberfall an beiden Augen schwer verletzt wurde. Er ist völlig erblindet, sein Leben lang hat er wieder komponiert. Er behauptete, 1892 die Melodie der „Lore“ geschaffen zu haben und machte das Urheberrecht geltend.

Auf seine Veranlassung hin soll seit 1908 die „Lore“ von der 2. Kompanie der Gardesjäger in Potsdam gesungen worden sein. Er ließ wollte das Lied einer Frau gesungen haben. Es kam zwischen ihm und dem Obermusikmeister zu langwierigen Auseinandersetzungen, die aber zu keinem Ergebnis führten. Der Berliner konnte sein Urheberrecht nicht beweisen.

Statt dessen beleidigte er den Obermusikmeister, so daß der Bezirksstaatsanwalt Strafanktrag stellte. Während der Beweisaufnahme in Göttingen wurde festgestellt, daß sich der Obermusikmeister niemals als Komponist der „Lore“ bezeichnet hat, sondern daß er nur als Bearbeiter auf der Schallplatte steht. Ueber den Ursprung des Liedes konnte nichts festgestellt werden.

Obermusikmeister Hubbs behauptete, daß die „Lore“ wahrscheinlich eine Volksmelodie sei, die bereits in den neunziger Jahren, wenn auch in einem anderen Abdruck, gesungen wurde. Sie ist dann nach England gewandert und kam nach dem Siege nach Deutschland zurück. In keiner Weise

sei jemals festgehalten worden, daß die „Lore“ von einem einzelnen stamme. Das Gericht erkannte gegen den Berliner mit Rücksicht darauf, daß seine Herren durch die schweren Schicksalsschläge stark gelitten haben, auf 100 Mark Geldstrafe.

Registriermarktschiebungen im Flugzeug

Ein ausländischer Student als „Deutscheschmann“

Berlin, 5. Oktober

Sieben Ausländer, die an Berliner Hörschulen studierten, haben sich unter der Anklage umfangreicher Registriermarktschiebungen in einem vor der 4. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichtes begonnenen Prozeß zu verantworten.

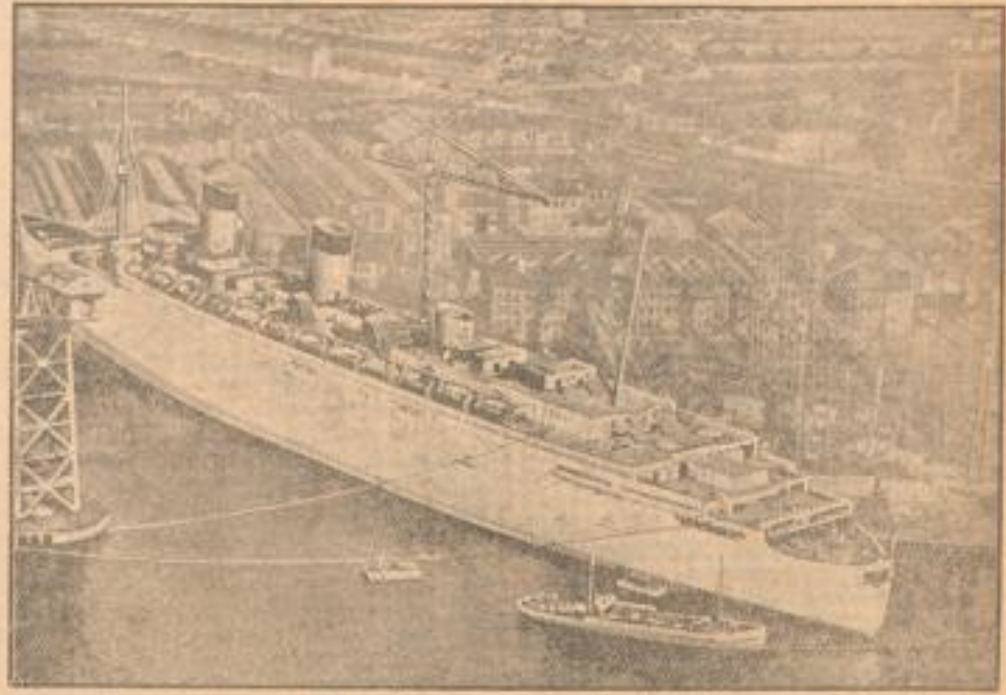
Der Anführer dieser Kolonne hielt sich schon mehrere Jahre in Deutschland auf und verfügte, wie das bei einem ausländischen Studenten verständlich ist, über mehrere ausländische Bankkonten. Nach den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft hat er nun im Auslande Registriermarktschiebungen angekauft, die Beträge im Inland abgehoben und die Reichsmark selbst oder durch Kuriers ins Ausland geschickt. Sonar Flugzeuge wurden zur Ueberbringung der abgehobenen Gelder benutzt. Im Auslande kaufte er mit Hilfe der Reichsmark wiederum Registriermark, und das Spiel begann von neuem. So verdiente er andauernd an der Kursdifferenz zwischen Registrier- und Reichsmark.

Nach der Anklage erschienen ihm aber die Beträge, die er nach den gesetzlichen Bestimmungen abheben durfte, zu niedrig, so daß er Bankdienste beantragte, die für ihn Registriermark abheben mußten. Nun betrieb er das „Geschäft“ in größerem Umfang, so daß insgesamt bereits 24.000 Mark ins Ausland gebracht worden sein sollen, als die deutschen Wehrden Ende 1934 zurück zu ihm hinter Schloß und Riegel kamen. Seine Helfer sollen zum Teil mit einem geringen Prozentsatz am Gewinn beteiligt worden sein, zum Teil haben sie keine Entschädigung bekommen.

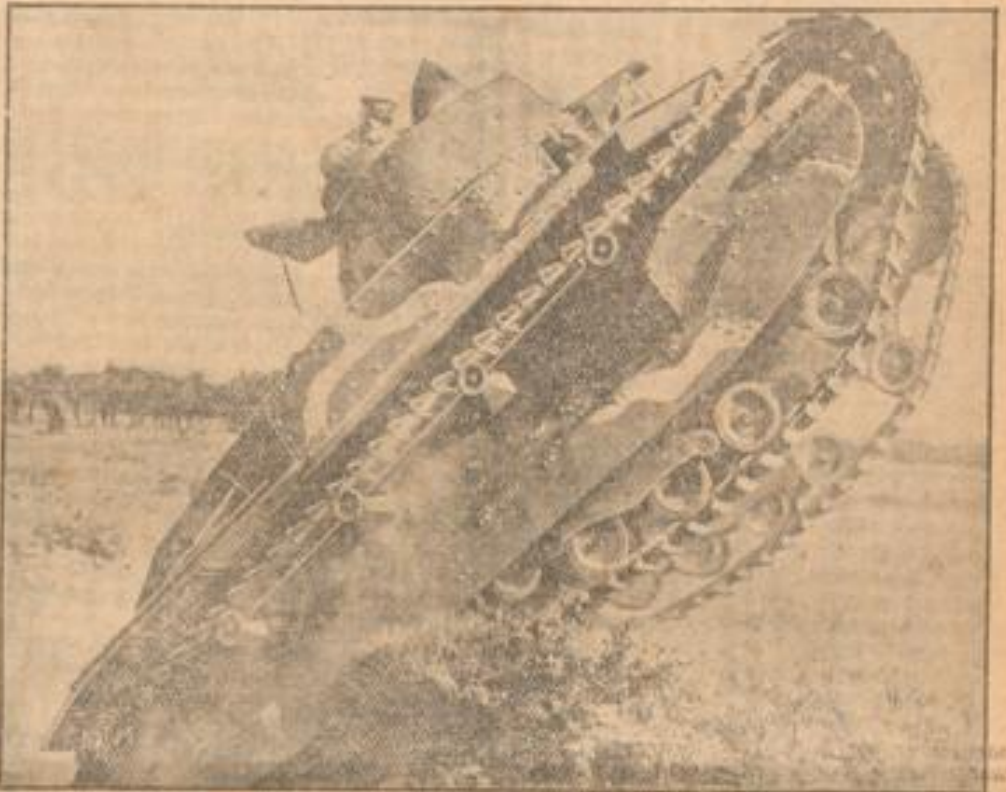
Da die Angeklagten im wesentlichen ihre Schuld bekreiten, wird in diesem Prozeß eine besonders eingehende Beweisaufnahme erforderlich sein.

BILDER VOM TAGE

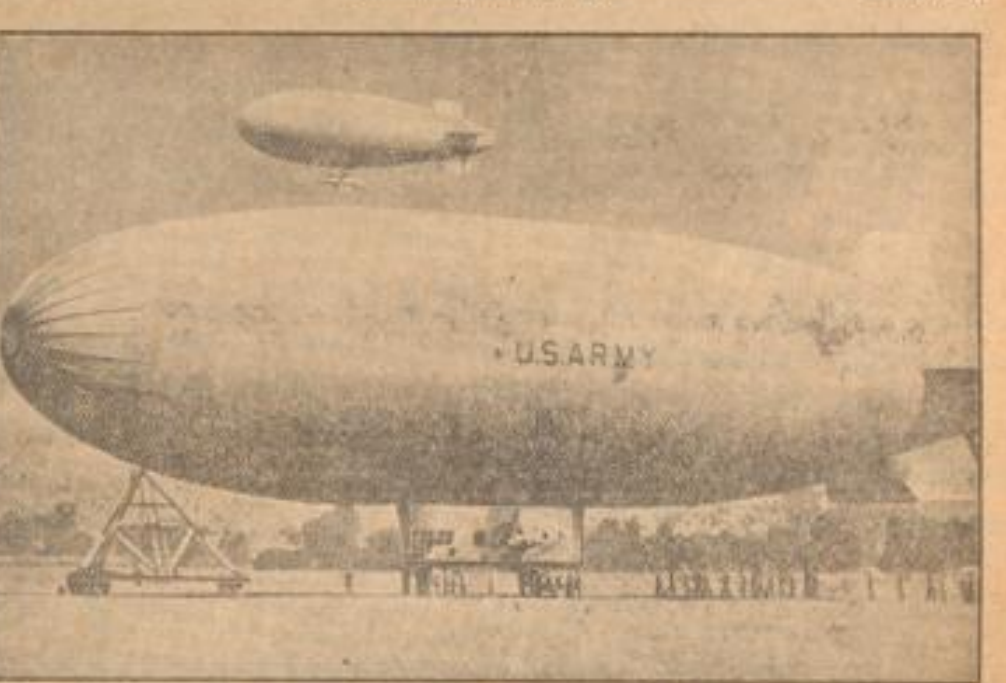
Die Kamera steht in die Welt



Die „Normandie“ wird noch übertrumpft
Der neue englische Ozeanries „Queen Mary“ nähert sich auf der Fahrt in Oldport seiner Vollendung. In ihren Ausschmückungen wird sie noch der mächtigsten in Dienst gestellte französische „Normandie“ übertrumpfen und so der größte aller bisherigen Ozeandampfer sein. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale, W.)



Ein Tank als Ritterkämpfer
Ein vierziger japanischer Tank bei einer Vorübung für die große Verbänderversammlung, denen auch Kaiser Hirohito beiwohnen wird. (Weißbild, W.)



Das größte nichtstarre Luftschiff der Welt
Ein Bild des neuesten nichtstarren Luftschiffes der amerikanischen Armee, „AC-1“ vor seinem Ausflug zu dem ersten Probeflug. Das Luftschiff ist mit 77,70 Meter Länge das größte seiner Art in der Welt. (Weißbild, W.)



In den Straßen Roms
wurden die Aufsätze zum Generalstreik angebracht. (Weißbild, W.)



Von der abessinischen Mobilisierung
Zwei Panther nehmen in Addis Abeba auseinander, bevor sie zu verschiedenen Grenzorten transportiert werden. (Weißbild, W.)

Die süddeutsche Gauliga im Kampf

Neckarau verliert gegen Waldhof 1:3 — Phönix Ludwigshafen von Worms 1:3 geschlagen — Der 1. FC Nürnberg siegt weiter

Gau XIII Südwest

1. FC Nürnberg	Spiele	gew.	unents.	verl.	Punkte
1. FC Nürnberg	4	3	1	0	10
Phönix Ludwigshafen	4	2	1	1	7
Neckarau	4	1	1	2	4
1. FC Köln	4	0	1	3	1

Gau XV Württemberg

1. FC Nürnberg	Spiele	gew.	unents.	verl.	Punkte
1. FC Nürnberg	4	3	1	0	10
Phönix Ludwigshafen	4	2	1	1	7
Neckarau	4	1	1	2	4
1. FC Köln	4	0	1	3	1

Gau XVI Bayern

1. FC Nürnberg	Spiele	gew.	unents.	verl.	Punkte
1. FC Nürnberg	4	3	1	0	10
Phönix Ludwigshafen	4	2	1	1	7
Neckarau	4	1	1	2	4
1. FC Köln	4	0	1	3	1

Gau XIV Baden

1. FC Nürnberg	Spiele	gew.	unents.	verl.	Punkte
1. FC Nürnberg	4	3	1	0	10
Phönix Ludwigshafen	4	2	1	1	7
Neckarau	4	1	1	2	4
1. FC Köln	4	0	1	3	1

Waldhofs Sieg in Neckarau

Waldhof Neckarau — 1. FC Köln 1:3 (0:1)

Das aus Kölsch für die Bundesrepublik des nächsten Monats verlegte Waldhof hat keine Anzeichen für einen Erfolg zu erkennen. In der ersten Runde der Meisterschaft hat Waldhof ein schlechtes Spiel gegen den 1. FC Köln gespielt. Die Mannschaft war von Anfang an überfordert und hat nur durch einen glücklichen Zufall einen Punkt erspart. Die Spieler sind überfordert und die Mannschaft ist nicht in der Lage, die Spiele zu gewinnen. Die Trainer müssen sich Gedanken über die Zukunft der Mannschaft machen.

Das Spiel

Die Aufregung beider Mannschaften zeigt sich in unruhigen Bewegungen und hektischen Aktionen. Waldhof beginnt das Spiel mit einem Angriff, der aber durch eine gute Abwehr des 1. FC Köln gestoppt wird. In der ersten Halbzeit gelingt es Waldhof nicht, ein Tor zu erzielen. In der zweiten Halbzeit gelingt es Waldhof, ein Tor zu erzielen, aber das reicht nicht für einen Sieg aus. Die Spieler sind überfordert und die Mannschaft ist nicht in der Lage, die Spiele zu gewinnen.

Nach Spielbericht

unterstützt ein unruhiges Spiel, das von Waldhof anfangs dominiert wird. Waldhof beginnt das Spiel mit einem Angriff, der aber durch eine gute Abwehr des 1. FC Köln gestoppt wird. In der ersten Halbzeit gelingt es Waldhof nicht, ein Tor zu erzielen. In der zweiten Halbzeit gelingt es Waldhof, ein Tor zu erzielen, aber das reicht nicht für einen Sieg aus. Die Spieler sind überfordert und die Mannschaft ist nicht in der Lage, die Spiele zu gewinnen.

leidenschaftlich mitgehenden Menschenmassen wieder einmal auf ihre Wirkung gekommen.

Die Mannschaften

Es bleibt für Waldhof eine außerordentliche Leistung, auf dem besten Boden an der Spitze zu stehen. Die Mannschaft hat ein schlechtes Spiel gegen den 1. FC Köln gespielt. Die Spieler sind überfordert und die Mannschaft ist nicht in der Lage, die Spiele zu gewinnen. Die Trainer müssen sich Gedanken über die Zukunft der Mannschaft machen.

50 000 Zuschauer beim Feldbergrennen

Strecke auf Auto-Union fuhr 112,91 Std. — Steinbach (NSU) Doppelmehrer

Das Feldbergrennen im Taunus erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit. Am Sonntag haben sich rund 50 000 Zuschauer eingefunden, um das Rennen zu verfolgen. Die Strecke ist sehr anspruchsvoll und erfordert viel Geschick und Mut. Die Fahrer sind überfordert und die Mannschaft ist nicht in der Lage, die Spiele zu gewinnen.



Strecke auf Auto-Union fuhr 112,91 Std. — Steinbach (NSU) Doppelmehrer

einmal, doch er liefen Titel zu Kopf hoch. In 6:22,8 Minuten ging er über die 100 km. Die Fahrer sind überfordert und die Mannschaft ist nicht in der Lage, die Spiele zu gewinnen.

Arthur Wolf, Chemnitz, fuhr die Strecke der Solingen-Strecke mit 100 km — mit dem Feldbergrennen

den Aufgang. Der bei dem Bericht Stillingas besonders in die Höhe, der an wechselnden, der Lage spontan angelegten Spiel — feiner Aufbau, durchdringt, die Situation best folgende Phase, wie taktisch klar und energiegeladene Kämpfe — seine Klasse herausstellte. Neben ihm der reich und mit Hitzeln wenig belastet spielende Spielmeister, dem Winterloch auf der anderen Seite wohl nicht zu folgen vermochte, der aber doch seine überragende Klasse, obwohl man ansetzte, daß ihm die Aufgabe des Torwächters nicht zugewiesen war. Wides erwarten erzielte sich die Hitzelnisse aber doch als weit überlegen. Das Waldhofs und besonders Waldhof, hätte bei einigermaßen Beherrschung zu einem noch um 2-3 Tore höheren Sieg führen müssen. Bei sich erfahrenden Mannern läßt das Kaskaden besonders klarer Bewegungen doppelt verwundern. Im Gesamtspiel fiel auch das verhältnismäßig hohe Spiel von hinten heraus auf, das den Schwung teilweise wiederholte. Jedenfalls dürfte mit diesem Erfolg, an dem auch die Hitzelnisse einen Teil hatten, Waldhof wieder ganz im Wettbewerb der Gaue stehen, die in ihrer Gesamtheit...

Neberlegener deutscher Handballsieg

Eidgenössische Handballer 17:9 in Bern geschlagen

Nach der zweiten Handball-Weltmeisterschaft zwischen Deutschland und der Schweiz, die in Bern mit einem überlegenen Siege der deutschen Mannschaft, am 17.9.35 (17:9) wurde die Eidgenössische Handballer in Bern, wo sich 5000 Zuschauer eingefunden hatten, noch höher geschlagen als im Vorjahr in Kempten, wo sie mit 14:9 Tore unterliegen. Die Schweizer hatten nämlich ein Spiel, das als ein sehr interessantes und für die Deutschen noch besser. Der Bedeutung des Sieges entsprechend sollte sich auch der Schweizer Handballer nicht entziehen. Die beiden Mannschaften trafen in der vorgeschriebenen Aufstellung an nur Deutschland hatte den Torhüter ausgetauscht. An Stelle des bisherigen Kreuzberg spielte Ruediger (Wiesbaden), der aber ganz ungeachtet seiner bisherigen Leistungen in der deutschen Handballer, die er mit großer Energie vertritt. Wenn sie schon einmal das hervorragende Aufnahmepiel der deutschen Handballer und Schweizer durchzuführen konnte, so verdienten sie aber auch auf der anderen Seite einen Sieg, der die Eidgenössische Handballer in Bern geschlagen.

widmung hierdurch nur eine Steigerung der allgemeinen Spannung erfahren können. Die beiden Mannschaften trafen in der vorgeschriebenen Aufstellung an nur Deutschland hatte den Torhüter ausgetauscht. An Stelle des bisherigen Kreuzberg spielte Ruediger (Wiesbaden), der aber ganz ungeachtet seiner bisherigen Leistungen in der deutschen Handballer, die er mit großer Energie vertritt. Wenn sie schon einmal das hervorragende Aufnahmepiel der deutschen Handballer und Schweizer durchzuführen konnte, so verdienten sie aber auch auf der anderen Seite einen Sieg, der die Eidgenössische Handballer in Bern geschlagen.

Die beiden Mannschaften trafen in der vorgeschriebenen Aufstellung an nur Deutschland hatte den Torhüter ausgetauscht. An Stelle des bisherigen Kreuzberg spielte Ruediger (Wiesbaden), der aber ganz ungeachtet seiner bisherigen Leistungen in der deutschen Handballer, die er mit großer Energie vertritt. Wenn sie schon einmal das hervorragende Aufnahmepiel der deutschen Handballer und Schweizer durchzuführen konnte, so verdienten sie aber auch auf der anderen Seite einen Sieg, der die Eidgenössische Handballer in Bern geschlagen.

Weitere deutsche Siege in Meran

Nach der letzten durch Herrn Volkmann in Meran wurde die deutsche Handballer in Meran, wo sich 5000 Zuschauer eingefunden hatten, noch höher geschlagen als im Vorjahr in Kempten, wo sie mit 14:9 Tore unterliegen. Die Schweizer hatten nämlich ein Spiel, das als ein sehr interessantes und für die Deutschen noch besser. Der Bedeutung des Sieges entsprechend sollte sich auch der Schweizer Handballer nicht entziehen. Die beiden Mannschaften trafen in der vorgeschriebenen Aufstellung an nur Deutschland hatte den Torhüter ausgetauscht. An Stelle des bisherigen Kreuzberg spielte Ruediger (Wiesbaden), der aber ganz ungeachtet seiner bisherigen Leistungen in der deutschen Handballer, die er mit großer Energie vertritt. Wenn sie schon einmal das hervorragende Aufnahmepiel der deutschen Handballer und Schweizer durchzuführen konnte, so verdienten sie aber auch auf der anderen Seite einen Sieg, der die Eidgenössische Handballer in Bern geschlagen.

Die Schweizer Vogelfahrt

Die Schweizerische Vogelfahrt zum Völkervergnügen am Sonntag, den 14. Oktober in Bern, die die deutsche Handballer in Meran, wo sich 5000 Zuschauer eingefunden hatten, noch höher geschlagen als im Vorjahr in Kempten, wo sie mit 14:9 Tore unterliegen. Die Schweizer hatten nämlich ein Spiel, das als ein sehr interessantes und für die Deutschen noch besser. Der Bedeutung des Sieges entsprechend sollte sich auch der Schweizer Handballer nicht entziehen. Die beiden Mannschaften trafen in der vorgeschriebenen Aufstellung an nur Deutschland hatte den Torhüter ausgetauscht. An Stelle des bisherigen Kreuzberg spielte Ruediger (Wiesbaden), der aber ganz ungeachtet seiner bisherigen Leistungen in der deutschen Handballer, die er mit großer Energie vertritt. Wenn sie schon einmal das hervorragende Aufnahmepiel der deutschen Handballer und Schweizer durchzuführen konnte, so verdienten sie aber auch auf der anderen Seite einen Sieg, der die Eidgenössische Handballer in Bern geschlagen.

Die Ergebnisse

Waldhof Neckarau: 1. FC Köln 1:3 (0:1)
Phönix Ludwigshafen: 1. FC Köln 1:3 (0:1)
Neckarau: 1. FC Köln 1:3 (0:1)
1. FC Köln: 1. FC Köln 1:3 (0:1)

Am den Pokal des DFB

Im Mannheimer Stadion: Baden gegen Nordhessen

Es behält sein Recht, das die Hälfte um den Pokal des DFB, der für den nationalen Umwettbewerb in Baden und Nordhessen ausgetragen wird. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Nur ein Spiel der Bezirksklasse

Nach drei Unentschieden der erste Sieg

Am Sonntag, den 5. Oktober, fand ein Pokalspiel zwischen den Mannheimer Vereinen statt. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Wörzheim enttäuscht

Die Mannschaft von Wörzheim hat sich in einem Pokalspiel enttäuscht. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Wales-Schottland 1:1

Das internationale Fußballspiel zwischen Wales und Schottland endete unentschieden mit 1:1. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Werderrennen im Reich

Die Werderrennen im Reich sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Pferdesportkultur. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Fußball Sachsen-Württemberg 3:1 (2:1)

Das Fußballspiel zwischen Sachsen und Württemberg endete mit einem deutlichen Sieg für Sachsen mit 3:1. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Stuttgarter Leichtathletikfest

Nur ein BSC-Erfolg

Die ersten Leichtathletikwettkämpfe des Jahres fanden in Stuttgart statt. Nur ein Erfolg für den BSC wurde erzielt. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Stuttgart oder EHC Nürnberg

Deutsche Rollschuh-Europameisterschaft

Die Deutsche Rollschuh-Europameisterschaft wird in Stuttgart oder Nürnberg ausgetragen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Stuttgart deutscher Meister

Rollschuh-Europameisterschaft im Einzel

Stuttgart hat sich als deutscher Meister bei der Rollschuh-Europameisterschaft im Einzel erwiesen. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Berner Seite verlegt

Ein Wochenspiegel für Berlin

Die Berliner Seite der Zeitung ist verlegt worden. Die Teilnehmer sind die Mannheimer Vereine, die im Wettbewerb um den Pokal des DFB teilnehmen.

Die Spiele vom 13. Oktober

- Fußball:
 - Eintracht Frankfurt - Eintracht Frankfurt
 - Eintracht Frankfurt - Eintracht Frankfurt
- Hockey:
 - Eintracht Frankfurt - Eintracht Frankfurt
 - Eintracht Frankfurt - Eintracht Frankfurt
- Handball:
 - Eintracht Frankfurt - Eintracht Frankfurt
 - Eintracht Frankfurt - Eintracht Frankfurt
- Rollschuh:
 - Eintracht Frankfurt - Eintracht Frankfurt
 - Eintracht Frankfurt - Eintracht Frankfurt

Mannheimer Stadion
 SONNTAG, 13. Oktober, 15 Uhr:
Um den Bundespokal des D.F.B. Gau Baden — Gau Nordhessen
 Vorspiel: Jungliga Mannheim — Bezirksklasse Mannheim

NSDAP-Mitteilungen

Politische Leiter
Landespartei. Dienstag, 5. Okt., 10.30 Uhr, auf dem Markt, Einberufung der Parteimitglieder, Aufstellung der Parteimitglieder, die für die Durchführung der 25. Reichstagswahl zu kandidieren haben. (Vorsitz: Dr. Winter, Schriftführer: Dr. Winter).

Schwärzler. Am Sonntag, 7. Okt., 10 Uhr, im Volkshaus zur Kegelstunde. (Vorsitz: Dr. Winter, Schriftführer: Dr. Winter).

Landespartei. Montag, 7. Okt., 10 Uhr, im Volkshaus, Einberufung der Parteimitglieder, Aufstellung der Parteimitglieder, die für die Durchführung der 25. Reichstagswahl zu kandidieren haben. (Vorsitz: Dr. Winter, Schriftführer: Dr. Winter).

Landespartei. Dienstag, 8. Okt., 10 Uhr, im Volkshaus, Einberufung der Parteimitglieder, Aufstellung der Parteimitglieder, die für die Durchführung der 25. Reichstagswahl zu kandidieren haben. (Vorsitz: Dr. Winter, Schriftführer: Dr. Winter).

Landespartei. Mittwoch, 9. Okt., 10 Uhr, im Volkshaus, Einberufung der Parteimitglieder, Aufstellung der Parteimitglieder, die für die Durchführung der 25. Reichstagswahl zu kandidieren haben. (Vorsitz: Dr. Winter, Schriftführer: Dr. Winter).

Landespartei. Donnerstag, 10. Okt., 10 Uhr, im Volkshaus, Einberufung der Parteimitglieder, Aufstellung der Parteimitglieder, die für die Durchführung der 25. Reichstagswahl zu kandidieren haben. (Vorsitz: Dr. Winter, Schriftführer: Dr. Winter).

Landespartei. Freitag, 11. Okt., 10 Uhr, im Volkshaus, Einberufung der Parteimitglieder, Aufstellung der Parteimitglieder, die für die Durchführung der 25. Reichstagswahl zu kandidieren haben. (Vorsitz: Dr. Winter, Schriftführer: Dr. Winter).

Deutsche Arbeitsfront
Aktion der Deutschen Gewerkschaften am 7. Okt., 10 Uhr. Im großen Saal des „Deutschen Hauses“ in C 1, 18. Es spricht: Dr. Winter, Schriftführer: Dr. Winter, Vorsitz: Dr. Winter.

Die Gewerkschaften der deutschen Wirtschaft. Montag, 11. Okt., 10 Uhr, im Saal der höheren Handelsschule in A 4. Es spricht: Dr. Winter, Vorsitz: Dr. Winter.

Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation. Montag, 11. Okt., 10 Uhr, im Saal der höheren Handelsschule in A 4. Es spricht: Dr. Winter, Vorsitz: Dr. Winter.

Nationalsozialistischer Betriebszellenrat. Montag, 11. Okt., 10 Uhr, im Saal der höheren Handelsschule in A 4. Es spricht: Dr. Winter, Vorsitz: Dr. Winter.

Nationalsozialistischer Betriebszellenrat. Montag, 11. Okt., 10 Uhr, im Saal der höheren Handelsschule in A 4. Es spricht: Dr. Winter, Vorsitz: Dr. Winter.

Nationalsozialistischer Betriebszellenrat. Montag, 11. Okt., 10 Uhr, im Saal der höheren Handelsschule in A 4. Es spricht: Dr. Winter, Vorsitz: Dr. Winter.

Was hören wir?
Montag, 8. Oktober
Reichsleiter Dr. Goebbels
11.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 11.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 11.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 11.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 12.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 12.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 12.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 12.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 13.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 13.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 13.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 13.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 14.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 14.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 14.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 14.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 15.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 15.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 15.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 15.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 16.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 16.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 16.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 16.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 17.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 17.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 17.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 17.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 18.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 18.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 18.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 18.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 19.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 19.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 19.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 19.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 20.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 20.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 20.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 20.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 21.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 21.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 21.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 21.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 22.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 22.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 22.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 22.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 23.00: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 23.15: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 23.30: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 23.45: Reichsleiter Dr. Goebbels. — 24.00: Reichsleiter Dr. Goebbels.

Tageskalender

Montag, 7. Oktober
Nationaltheater: Oper „Die Walküre“.
Volkshaus: Vortrag über „Der Kampf um den Reichstag“.
Königsplatz: Ausstellung der Reichsleiter Dr. Goebbels.

Begeisterte Aufnahme
Hans Albers
Großfilm

Varieté
Hans Albers
Annabella
Aida Höbiger

ALHAMBRA
Hans Albers
Annabella
Aida Höbiger

Stollern
Worms'sches Institut
Hans Albers
Annabella
Aida Höbiger

Dr. med. Irmfried Reisenfchel
Thilde Reisenfchel
geb. Kautmann
Vermählung
Mannheim, 7. Oktober 1935

National-Theater Mannheim
Montag, den 7. Oktober 1935
Vorstellung Nr. 32 „Ihr erster Mann“
Ihr erster Mann
Schwank in drei Akten von
Gustav von Moos
Anfang 9 Uhr Ende 9 Uhr

Die Kaffeestunde
der Badischen Hausfrau
Donnerstag, den 10. Oktober 1935
nachmittags 5 Uhr u. abends 8 Uhr
im „Friedrichspark“
Ein Tag mit ersten Künstlern

Weczera
die moderne Damen-
schneiderei
Neuheiten
Rosengartenstr. 18

Krankenhause
Volkshaus
Volkshaus
Volkshaus

Radio-Bergbold
Das gute Parkgeschäft
P 4. 7 i
Telefon 21875

Umzüge
Ihre Anzüge und Mäntel
Jos. Goldfarb
Heidelberg Str. P. 7, 25
Spezialhaus für Herren-Arbeitskleidung

Fahrrad-Anhänger
Fahrerlose Kleinfahrer
Kleinfahrer
Kleinfahrer

1. Akademie-Konzert
Letzte Montag / Morgen Dienstag
Miete A / Miete B
Prof. G. Kuhlkampff, Violine
Prof. G. Kuhlkampff, Violine
Prof. G. Kuhlkampff, Violine
Prof. G. Kuhlkampff, Violine

UNIVERSUM
Der herrliche Ufa-Großfilm
Königswalzer
Wilk Fort
Heft Finngetter
Paul Hörbiger
Carola Höhn
Beginn: 8.00, 8.30, 8.50
Jugend nachts eingelassen

Kleine Anzeigen

Offene Stellen
Erzieherin
nicht nur, 25. 12. in 2 Klassen
in 10 bis 12 Jahren
ab 1. November 1935
Angehöriger der NSDAP
Wohnort in der Gegend
von Heidelberg
Bitte anfordern
H. K. 12

Schreibmaschine
klein
Continental
Wanderer
J. Bucher

Kohlenherde
90 cm lang
Schnell abgekühlt
Kohlenherde
Kohlenherde

3 Ltr. Opel
Typ Olympia
Cuboteil
Limostine
mit „Cuboteil“
Cuboteil
Cuboteil

Immobilien
Baugelände
Wald, Bäume, in der Nähe
von Heidelberg
Baugelände
Baugelände

Palast Lichtspiel
Gloria
Palast
Sonderausstellung
Dienstag
letzter Tag!
Blonde Müller

Tücht. Werbedamen
erfahrene, nachweislich in
Verbindungen
Bitte anfordern
H. K. 12

Wegplatzmangel
Wegplatzmangel
Wegplatzmangel
Wegplatzmangel

Auto-Röllstein
Auto-Röllstein
Auto-Röllstein
Auto-Röllstein

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Die neue
billige sparsame
Osram
D-Lampe
bei
Barber
Wasser, Licht
und Radio-G.M.B.H.
N 2, 10
Tel. 20555

Die neue
billige sparsame
Osram
D-Lampe
bei
Barber
Wasser, Licht
und Radio-G.M.B.H.
N 2, 10
Tel. 20555

Wirtschafterin
Wirtschafterin
Wirtschafterin
Wirtschafterin

Einmalige
Erdarbeiten
Einmalige
Erdarbeiten
Einmalige
Erdarbeiten

Wir haben günstig
zu verkaufen
Ford
Vordrängwagen
Ford
Vordrängwagen

3 Zimmer
Küche, Bad,
Speisekammer
3 Zimmer
Küche, Bad,
Speisekammer

**Schöne 3-Zimmer-
Wohnung mit Bad**
Schöne 3-Zimmer-
Wohnung mit Bad
Schöne 3-Zimmer-
Wohnung mit Bad

146 Jahre alt
und kein Museumsstück —
und trotzdem beachten mich
jeden Tag Tausende!
Ich bin so beliebt, weil ich
erfolgreich bin!
Ich, die Anzeige in der NMZ